



Bibliographische Daten

Titel: Historische Beschreibung der Stadt Nürnberg
Ersteller: G. A. Hammerbacher
Signatur: Amb. 8. 297

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

„ an, Hämmer und Schmelzhütten zu bauen, das
 „ gemeine Volk aber, weil es noch bis dato ohne
 „ Gesetz und Ordnung lebte und nach den Römischen
 „ Amtsleuten nichts fragte, legte sich auf Räubereien
 „ und verließen sich auf ihr festes Schloß, worin sie
 „ einen Abgott Dianam oder Vestam hatten. Zu
 „ dieser Zeit entstanden in Deutschland große Ver-
 „ wirrungen, denn die römischen Amtsleute hauseten
 „ allenthalben übel, wodurch die Deutschen bewogen
 „ wurden, einige umliegende Völker zu Hülfe zu
 „ rufen. Daher es denn allenthalben bunt über
 „ ging, bis endlich die römischen Kaiser Aurelianus,
 „ Probus — und Trajanus, mit großer Heeres-
 „ macht nach Deutschland kamen und den bisherigen
 „ Empörungen ein Ende machten. In solcher zwei-
 „ hundertjährigen Bedrängnis blieb Nürnberg be-
 „ ständig bei den Römern, wodurch viele aus der
 „ Nähe bewogen wurden sich an diesen Ort zu reti-
 „ riren. Viele auch aus dem Nordgau, so ganz
 „ Bayerland und Oestreich unter sich begriff, ließen
 „ sich mit den Nürnbergern in Bündnisse ein. Maßen
 „ diese Einwohner jederzeit Ritter, Grafen und Edel-
 „ leute zu Bundesgenossen gehabt, und dieser Flecken
 „ eine lange Zeit von Feinden unangefochten blieb.
 „ Im Jahr 471, aber da die Gothen unterm Attila
 „ und Tottila alles verheereten, ist auch Nürnberg
 „ von allen seinen Einwohnern verlassen worden,
 „ und nur die Beste oder Burg verwahret geblieben;
 „ zu dieser Zeit sind nun viele der alten Nürnber-
 „ gischen Geschlechter zum theil wieder in Abnehmen
 „ gekommen, zum theil auch gänzlich erloschen. Nach
 „ geendigter Kriegsverwirrung jedoch haben sich die
 „ Einwohner wieder zusammen gefunden, und ist so-
 „ dann Nürnberg wieder in Aufnahme gekommen.“
 Ob nun diese Behauptung als unfehlbar anzunehmen ist,